Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 11

Artikel: Juno und das Pfauentheater
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-602676

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schauspielhaus Seldwyla: «Juno und der Pfau»

Juno und das Pfauentheater

Im Dezember 1969 sah Puck die Premiere eines Stückes des irischen Schriftstellers O'Casey («Kikeriki»). Trotz der Regiemitarbeit von Peter Stein und hervorragender Besetzung (Hanna Schygulla, Bruno Ganz, Willy Birgel u.a.) breitete sich im Zuschauerraum das grosse Gähnen aus. Schliesslich erhob sich ein Besucher und sagte schlicht, aber vernehmbar: «Mir ist's langweilig.» Da flog ihm schon etwas an den Kopf – Absenderin war Rosina X, die Gattin eines Rezensenten. Aus dem Spottgedicht, das Puck damals publizierte, seien zwei Verse zitiert:

Nachdem die Szene er genügend hatt' genossen,
war kurzerhand ein ält'rer Herr zum Gehn entschlossen.
Es schläft sich schlecht in Schauspielhauses Sitzen,
gelangweilt von der Mimen schlechten Witzen.

Als der Mann von seinem Stuhle sich erhoben,
begann es in des Rezensenten Weib zu toben.
Nicht damenhaft benahm sie sich, nein, dämlich,
die Puderdose warf nach ihm sie nämlich.

In der neuen O'Casey-Aufführung mit ebenfalls ausgezeichneten Darstellern flog keine Puderdose – zu erwarten wäre sie gewesen, es erhob sich jedoch niemand von seinem Sitz –, man döste.

War es wohl das Lokalkolorit, das diesem Stück in Irland zu so durchschlagendem Erfolg verhalf? Bei uns kommt es ebenso wie «Kikeriki» beim Publikum nicht an, obschon dieses natürlich der grossartigen darstellerischen Leistung von Hans Dieter Zeidler viel Beifall zollte. Mag sein, dass sich das Stück nur in der eigenen Sprache spielen lässt, möglicherweise in einer Übertragung ins Schweizerdeutsche, sicher aber nicht in einem norddeutschen Tonfall. Umgekehrt war die baseldytsche Fassung von «Der Geizige» (Molière) im Fernsehen trotz des unvergleichlichen Ruedi Walter in der Titelrolle ein Missgriff. Puck meint auch, dass die hochdeutsche Fassung von «Anatevka» das Atmosphärische völlig zerstört – eine adäquate Übersetzung gelang dort mit dem «Whitechapel English», einem Londoner Slang. Des weiteren bedürfte es einer positiven Einstellung zum Alkohol, um sich mit den beiden männlichen Hauptfiguren der «Juno ...» zu identifizieren. Und die hat Puck nicht.

Puck

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Jetzt hat also auch das Fernsehen mit ziemlicher Verspätung auf clevere Filmproduzenten endlich die dritte Dimension entdeckt und zaubert uns nun plastische Bilder auf die Mattscheibe, sofern man die dazu erforderliche Spezialbrille besitzt. Leider war es mir nicht vergönnt, eine solche im Handel aufzutreiben. Glauben Sie, dass ich arg viel verpassen werde, wenn ich nicht bald in den Besitz einer dieser zweifarbigen Stereobrillen gelange?

Antwort: Das ist wohl kaum anzunehmen. Für die meisten Programme, die vom Fernsehen ausgestrahlt werden, genügt bereits eine einfache Augenbinde, währenddem zahlreiche politische Sendungen von gewissen Leuten ohnehin nur mit Scheuklappen betrachtet werden können.

Frage: Nach der ebenso überraschenden wie erfreulichen Nachricht aus Bern, das Bundesdefizit sei über eine Milliarde Franken günstiger ausgefallen als vorgesehen, was vor allem auf die unerwartet hohen Erträge der Coupon- und Verrechnungssteuer zurückgeführt werden könne, möchte ich Sie fragen, ob wir nun hoffen dürfen, die Finanzlage der Bundeskasse werde sich bald bessern?

Antwort: Wer weiss; vielleicht war das für unseren Bundesrat immerhin ein wertvoller Fingerzeig darauf, wo allenfalls etwas zu holen wäre, um das Loch im Budget ein für allemal zu stopfen.

Frage: Als Opfer der diesjährigen Skisaison möchte ich Sie fragen, ob Sie den Unterschied zwischen einem Beinbruch und einem Einbruch kennen?

Antwort: Das lässt sich leicht beantworten: Mit einem Beinbruch muss man unter Umständen wochenlang liegen, wogegen man nach einem Einbruch schlimmstenfalls monatelang sitzt.

Diffusor Fadinger

«Schilda»-Deutsch in Bern

Photo: Kai Schütte, Bern

Warnung

Hermann und Florian sitzen bis in alle Nacht im Stammlokal. Um ein Uhr schaut Florian auf seine Uhr und sagt: «Ich hau' ab, ich muss noch zur Predigt.»

«So spät, da ist doch kein Pfarrer mehr auf!»

«Aber meine Frau!»

Eitel

Zwei Schauspieler begegnen sich in Zürich. «Ich habe dich gestern gesehen.»

«Wo?»

«Im Tram.»

«Und, wie war ich?»

An der Seine

In Paris treffen sich zwei altbekannte Clochards. «Hast du schon gefrühstückt?» fragt der eine.

«Keinen Tropfen!» erwidert der andere.

EINE ZURZACHER BADEKUR GEGEN STRESS UND HEKTIK.

Schweizer Heilbad

Eine herrliche, unverfälschte Rheinlandschaft mit vielen Wander- und Freizeit-Möglichkeiten; ausgezeichnete Hotels mit bester Küche; tägliches Baden in unserer berühmten Thermalquelle: Das tut auch Ihnen gut.

Bad Zurzach THERMALKURORT ...e gsundi Sach

Hotel Zurzacherhof, für gehobene Ansprüche, 056/49 01 21
Turmhotel, mit der herrlichen Aussicht, 056/49 24 40
CH-8437 Bad Zurzach